



GEMEINDE
STETTLEN

Altersleitbild 2026+

Perspektiven für ein gutes Alter in Stettlen

Liebe Stettlerinnen, liebe Stettler

«Um ein Kind grosszuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» Dieses afrikanische Sprichwort bringt anschaulich zum Ausdruck, wie wichtig eine lebendige und tragfähige Dorfgemeinschaft ist. Angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung und des wachsenden Fachkräftemangels in Pflege- und Betreuungsberufen gewinnt die darin liegende Botschaft in einem neuen Kontext an Bedeutung: Auch für die Begleitung und Versorgung unserer betagten Angehörigen und Mitmenschen braucht es zunehmend neue Lösungen - und den Einbezug der ganzen Gesellschaft.

Wir alle wollen alt werden - aber niemand möchte dabei abhängig und bedürftig sein. Für die meisten von uns hat ein selbstständiges Leben bis ins hohe Alter einen wichtigen Stellenwert. Damit dies möglich ist, braucht es Angebote, Strukturen und ein gesellschaftliches Umfeld, die eine selbstbestimmte Lebensweise auch dann ermöglichen, wenn die Umstände schwieriger werden.

Stettlen hat 2005 ein erstes Altersleitbild erarbeitet und damit den Grundstein für wichtige Angebote wie das Alterszentrum Lindengarten, die Senioren-Info und die Fachgruppe für Altersfragen gelegt. Nach über zwanzig Jahren wurde es nun Zeit, dieses Leitbild zu überprüfen und an die heutigen Gegebenheiten und Bedürfnisse anzupassen.

Obwohl Altersleitbilder heute mancherorts als überholt gelten und zunehmend durch Generationenleitbilder ersetzt werden, hat sich die Projektgruppe bewusst für die Erarbeitung eines neuen Altersleitbildes entschieden. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass sich Stettlen ausschliesslich auf die ältere Bevölkerung fokussiert.

Das Altersleitbild soll vielmehr ein erster Schritt sein, das Dorf als Ganzes stärker an den Bedürfnissen seiner Bevölkerung auszurichten. Es ist ein Bekenntnis zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft, in der alle Generationen voneinander profitieren. Werden Wege, Plätze oder Gebäude so gestaltet, dass sich ältere Menschen sicher bewegen und aktiv teilhaben können, entstehen zugleich Orte, die allen zugutekommen.

Unser Ziel ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu stärken, dass wir die Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam meistern können – als Dorf, als sorgende und solidarische Gemeinschaft.

Stettlen soll ein Ort sein, an dem sich Menschen jeden Alters zu Hause fühlen und in Würde, Sicherheit und Geborgenheit leben können.

Andrea Pfarrer
Gemeinderätin Ressort Soziales und Jugend

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	4
1.1 Alterspolitische Strukturen in der Gemeinde	4
1.2 Demographische Entwicklung	4
1.3 Altersleitbild 2026+ - Perspektiven für ein gutes Alter in Stettlen	5
2. Grundlagen für die Überarbeitung	5
2.1 Bedürfniserhebung 60+, Zeitraum Januar – November 2024	5
2.2 Ergebnisveranstaltung, 28. November 2024	5
2.3 Vom Themenbereich zum Handlungsfeld	6
3. Handlungsfelder	6
3.1 Handlungsfeld Wohnen	7
3.2 Handlungsfeld Mobilität	8
3.3 Handlungsfeld Lebensraum	9
3.4 Handlungsfeld Gesundheit	10
3.5 Handlungsfeld Lebensgestaltung	11
4. Umsetzung und Ausblick	12
5. Genehmigung	12
6. Kontakt	12
7. Impressum	13

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Stettlen verfolgt eine Alterspolitik, die mit geeigneten Rahmenbedingungen dazu beiträgt, dass in der Lebensphase Alter(n) eine gute Lebensqualität erreicht werden kann.

1.1 Alterspolitische Strukturen in der Gemeinde

Stettlen hat 2005 ein erstes Altersleitbild erstellt und damit für die heutige Altersarbeit in der Gemeinde wesentliche Grundlagen mit folgenden Errungenschaften geschaffen:

- a) Fachgruppe für Altersfragen (FfA): Nichtständige Kommission mit einer Controlling- und Förderfunktion im Zusammenhang mit dem Massnahmenplan zum Altersleitbild. In der FfA vertreten sind Behördenmitglieder, Seniorinnen und Senioren, Mitglieder der Bevölkerung, Akteure und Akteurinnen sowie Organisationen mit Verbindung zur älteren Bevölkerung.
- b) Senioren-Info Stettlen: Anlaufstelle der Gemeinde für Altersfragen, eröffnet 2008 mit 10 Stellenprozent, heute besetzt mit 40 Stellenprozent. Wesentliche Bestandteile: Vermittlung von Informationen, Organisation von Veranstaltungen, Koordination im Bereich des freiwilligen Engagements und Vernetzung von lokalen und regionalen Akteurinnen und Akteuren aus dem Altersbereich.
- c) Zentrum Lindengarten: Mit der Umfrage von 2004 bei den über 55-Jährigen wurde der Bedarf an altersgerechten Wohnformen und insbesondere an Pflegeplätzen erhärtet. 2008 gründeten 33 Mitglieder die gemeinnützige Genossenschaft Zentrum Lindengarten. 2014 wurde das Zentrum Lindengarten mit 26 Zimmern in der Abteilung Pflege sowie 19 Wohnungen eröffnet.

1.2 Demographische Entwicklung

Die Bevölkerungsstruktur hat sich in den letzten 20 Jahren stark verändert und entwickelt sich weiter: Die geburtenstarken Jahrgänge kommen in den nächsten Jahren ins Rentenalter, dies bei einer erfreulich hohen Lebenserwartung¹. Gesamtschweizerisch ist bei den über 65-Jährigen bis 2045 eine Zunahme von 19.9% auf 24.2% und der über 80-Jährigen von 6.0% auf 9.1% zu erwarten². Auch in Stettlen ist mit einer weiterhin starken Vertretung der älteren Bevölkerungsgruppen zu rechnen. 2024 wurden 690 Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 50 und 64 Jahren gezählt. Der Prognose des Bundesamtes für Statistik folgend, kann davon ausgegangen werden, dass die meisten von ihnen das höhere und auch hohe Alter erreichen.

Gemeinde Stettlen	2004	2024	
Einwohnerzahl total	2'913	3'400	
50-jährig bis 64-jährig	286	690	
65+-Jährige	400	776	
65-jährig bis 79-jährig	314	552	
		Frauen	Männer
		285	267
80-jährig und älter	86	224	
		Frauen	Männer
		123	101

¹ Bundesamt für Statistik BFS: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung. Ergebnisse des Referenzszenarios, 15.04.2025 – letztmals eingesehen am 02.07.2025 unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/zukuenftige-entwicklung/schweiz-szenarien.assetdetail.34687194.html>

² Bundesamt für Statistik BFS: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung. Ergebnisse des Referenzszenarios, 15.04.2025 – letztmals eingesehen am 02.07.2025 unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/zukuenftige-entwicklung/schweiz-szenarien.assetdetail.34687194.html>

1.3 Altersleitbild 2026+ - Perspektiven für ein gutes Alter in Stettlen

Mit der weiterhin steigenden Lebenserwartung sowie neuen Generationen im Rentenalter werden auch neue Bedürfnisse und Bedarfe entstehen. Anders ausgedrückt: Es braucht aktualisierte und geeignete Rahmenbedingungen sowie zeitnah umsetzbare Lösungsansätze, die eine gute Lebensqualität im Alter ermöglichen.

Das neu überarbeitete Altersleitbild 2026+ legt geeignete und aktualisierte Rahmenbedingungen für «Perspektiven für ein gutes Alter in Stettlen» auf der Gemeindeebene fest und schafft die Basis für eine zielgerichtete Altersarbeit.

2. Grundlagen für die Überarbeitung

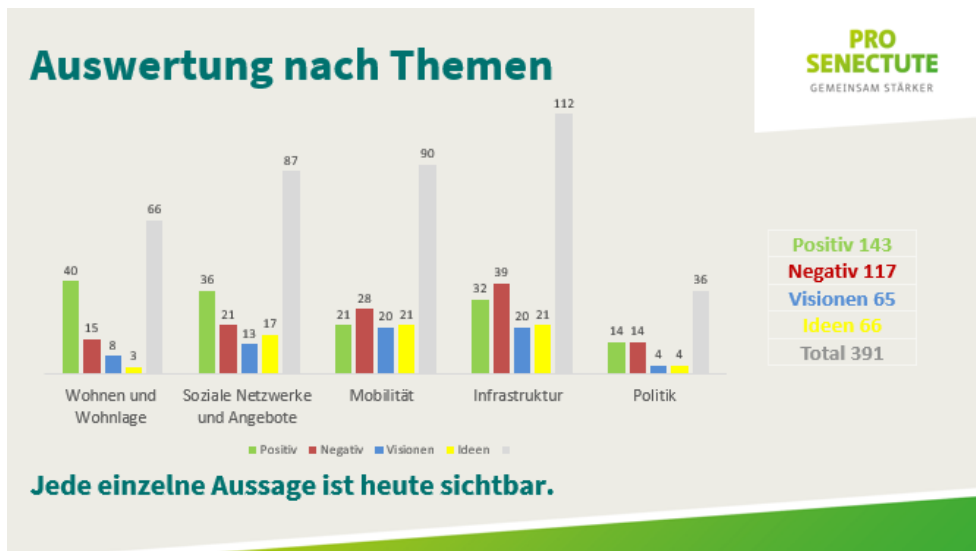
Die Überarbeitung des bestehenden Altersleitbildes von 2005 wurde von der Fachgruppe für Altersfragen 2023 aktiv angestoßen. Mit der Unterstützung der Gemeinwesenarbeit der Pro Senectute Kanton Bern konnte eine partizipative Grundlage geschaffen werden. Als wesentliche Bestandteile dieser Grundlage gelten die Bedürfniserhebung bei der Bevölkerungsgruppe 60+, der Workshop mit Akteurinnen und Akteuren sowie die Resultate aus den Diskussionen an der Ergebnisveranstaltung.

2.1 Bedürfniserhebung 60+, Zeitraum Januar – November 2024

Für die Bedürfniserhebung, den Workshop sowie die Ergebnisveranstaltung wurde eine Projektgruppe gegründet. Begleitet von der FfA und unterstützt von Pro Senectute Kanton Bern arbeitete diese ein qualitatives Erhebungsverfahren aus. Erfragt werden sollte die Lebensqualität bei der Bevölkerungsgruppe 60+. In der offenen Befragung wurden bewusst keine Themen vorgegeben, Ziel war die Ermittlung der Wahrnehmung der eigenen Lebensqualität und der damit verbundenen Themen aus Sicht der Zielgruppe. Für die Erhebung wurden acht freiwillig Interviewende von der Projektgruppe ausgewählt und vorab geschult. Im Zeitraum von Juni bis August 2024 wurden 47 Stettlerinnen und Stettler, davon 24 Frauen und 23 Männer, interviewt – diese waren zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 62 und 95 Jahren alt. Die Gespräche wurden freiwillig und vertraulich geführt und anonymisiert. Die Resultate wurden von Pro Senectute Kanton Bern ausgewertet und aufbereitet. Um auch die Perspektive der Akteurinnen und Akteuren aus den Altersbereichen Medizin, Pflege und Betreuung sowie Soziales und der Gemeinde einzuholen, fand im selben Zeitraum ein Workshop mit 18 Teilnehmenden statt. Auch diese Resultate sind Teil der Erhebung.

2.2 Ergebnisveranstaltung, 28. November 2024

In Anwesenheit von rund 70 Teilnehmenden wurden die Ergebnisse aus der gesamten Bedürfniserhebung 60+ präsentiert. Alle insgesamt 391 Eingaben – eingeteilt in positive und negative Aussagen, Visionen und Ideen – konnten vor Ort eingesehen werden. Ausserdem wurde die Gelegenheit geboten, die 66 eingegangenen Ideen individuell zu priorisieren und weiter zu diskutieren. Die aus der Bedürfniserhebung 60+ hervorgehenden Themenbereiche wurden an der Ergebnisveranstaltung präsentiert: Wohnen und Wohnlage, Soziale Netzwerke und Angebote, Mobilität, Infrastruktur und Politik.



Auszug aus der Präsentation der Ergebnisveranstaltung vom 28. November 2024

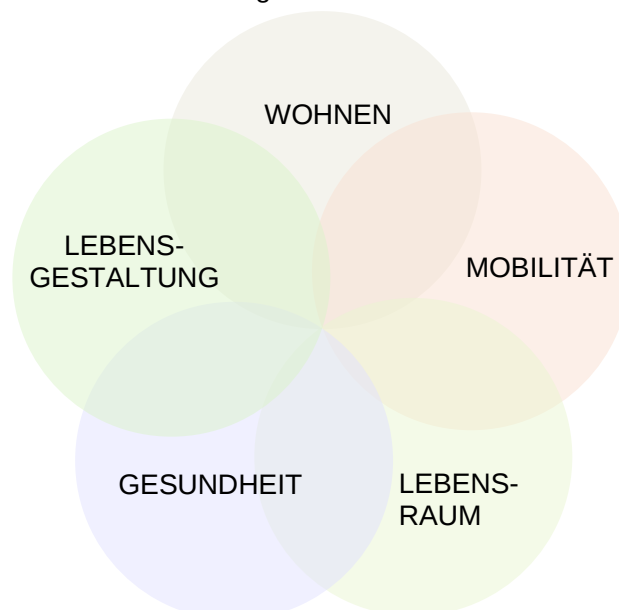
2.3 Vom Themenbereich zum Handlungsfeld

Die fünf Themenbereiche geben einen Überblick über die zentralen Lebensbereiche. Daraus hat die Arbeitsgruppe Altersleitbild folgende Handlungsfelder abgeleitet:

Wohnen und Wohnlage	→	WOHNEN
Mobilität	→	MOBILITÄT
Infrastruktur	→	LEBENSRAUM
Soziale Netzwerke und Angebote	→	LEBENSGESTALTUNG
Der Themenbereich Politik wurde aufgelöst und auf die anderen Handlungsfelder verteilt, ergänzend hinzugefügt wird das Handlungsfeld	→	GESUNDHEIT

3. Handlungsfelder

Die fünf Handlungsfelder sind eng miteinander vernetzt und beeinflussen sich gegenseitig hinsichtlich der Lebensqualität im Alter. Günstige Rahmenbedingungen in Wohnen und Mobilität erleichtern den Zugang zu Dienstleistungen und Angeboten, was wiederum Auswirkungen auf die Gesundheit und die Lebensgestaltung hat. Werte wie Selbstbestimmung, Sicherheit und Würde entstehen erst durch das Zusammenspiel mehrerer Handlungsfelder.



3.1 Handlungsfeld WOHNEN

Die eigene Wohnsituation bildet eine wichtige Grundlage in Bezug auf die Lebensqualität – ein vertrautes Umfeld, Sicherheit und Autonomie fördern eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung.

Ist-Situation

Die Bedürfniserhebung 60+ hat gezeigt, dass die Mehrheit der Befragten in Bezug auf die Wohnsituation sehr zufrieden ist. Die eigene Wohnlage wird als schön empfunden, der nahe Naturraum und die gleichzeitige Stadtnähe werden allgemein sehr geschätzt. Auch besteht zu Stettlen eine Verbundenheit, mehrfach fällt in der Befragung das Wort «Heimat». Diese emotionale Anbindung an Stettlen steht auch in Zusammenhang mit einer langen Wohndauer: Zwei Drittel der über 65-Jährigen leben seit mehr als 20 Jahren im Dorf.

Dass ältere Menschen weniger oft zügeln, hat allerdings diverse Gründe: Viele ältere Personen leben mit ausreichend Wohnraum und dies zu verhältnismässig finanziell günstigen Konditionen³ – dies trifft auch auf Stettlen zu. Gleichzeitig sind viele langjährig bewohnte Objekte nicht barrierefrei. Eine weitere Herausforderung sind in Angrenzung an das Handlungsfeld MOBILITÄT die Wohnlagen am Hang sowie die dezentralen Quartiere, die bei eingeschränkter Mobilität nur erschwert erreichbar sind.

Zentral gelegen sind die beiden Alters- und Pflegeheime Carpediem und Zentrum Lindengarten mit insgesamt 24 Wohnungen mit Dienstleistungen und 61 Pflegeplätzen. Laut Erhebung von 2024 wohnen 41 Stettlerinnen und Stettler in einem Pflegezimmer in einem Alters- und Pflegeheim, 20 Personen davon in Stettlen selbst.

539 Personen in der Bevölkerungsgruppe 65+ leben in einem privaten Mehrpersonenhaushalt. Weitere 196 der über 65-Jährigen leben alleine, davon sind rund 60 Personen über 80 Jahre alt.

Mehrere Befragte nennen das fehlende Angebot von altersgerechten und bezahlbaren Wohnungen an zentraler Lage. Damit verbunden ist der Wunsch hier in Stettlen wohnen bleiben zu können – auch im Alter, und auch bei Unterstützungsbedarf.

Leitgedanke

Einwohnerinnen und Einwohner von Stettlen haben die Möglichkeit, so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt in der Gemeinde wohnen zu können.

Strategische Stossrichtung

- Barrierefreier Wohnraum wird gefördert, indem bei Umbau und Umgestaltung Eigentümerinnen und Eigentümer durch die Gemeinde Stettlen beratend unterstützt werden.
- Chancen für bezahlbare und altersgerechte Wohnungen an zentraler Lage werden genutzt und gefördert.
- Stettlerinnen und Stettler sind informiert – sie kennen das lokale und regionale Angebot zum altersgerechten Wohnen sowie Angebote, die sie in ihrer Selbstständigkeit unterstützen.

³ Hochschule Luzern im Auftrag des Bundesamts für Wohnungswesen BWO: Wohnen im Alter, 04.09.2024 – letztmals eingesehen am 29.07.2025 unter: <https://www.bwo.admin.ch/de/wohnen-im-alter#Weitere-Informationen>

3.2 Handlungsfeld MOBILITÄT

Sich frei bewegen zu können ist grundlegend für die selbstständige Alltagsgestaltung. Der Zugang zu Infrastrukturen, Dienstleistungen und zum sozialen Leben hängt massgeblich von den Distanzen und von den vorhandenen Fortbewegungsmöglichkeiten ab.

Ist-Situation

Stettlen und Deisswil sind durch die RBS-Linie S7 gut erschlossen: Die beiden Haltestellen ermöglichen mit dem hochfrequentierten Fahrplan eine unkomplizierte Fortbewegung zwischen Worb und Bern. Eine öffentliche Verkehrsverbindung nach Ostermundigen besteht im Moment nicht, was in der Befragung mehrfach bemängelt wurde. Für den Individualverkehr ist Stettlen allseits günstig gelegen: Im Worblental sind die Ortschaften durch ein gut ausgebautes Velowegnetz verknüpft und für den motorisierten Verkehr sorgen gut erreichbare Zufahrtsstrassen und Autobahnanschlüsse für eine reibungslose Anbindung. Diese Punkte werden auch in der Bedürfniserhebung 60+ bestätigt: Die Befragten zeigen sich grösstenteils sehr zufrieden mit der verkehrstechnisch guten Anbindung.

Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs sowie die innerörtliche Fortbewegung erfordern eine uneingeschränkte individuelle Mobilität. Aus der Befragung geht hervor, dass Personen ohne eigenes Auto oder mit eingeschränkter Gehfähigkeit in ihrer Mobilität innerhalb der Gemeinde deutlich eingeschränkt sind. Die Angebote des SRK-Fahrdienstes sowie auswärtige Taxi- und Behinderten-transportdienste sind zwar abrufbar, erfordern aber Planung und finanzielle Mittel. Ein Fahrdienst vor Ort fehlt. Als weiterführende Ideen werden in der Bedürfniserhebung 60+ ein Innerortsbus und das «Mitfahrbänkli» angeführt.

Die Befragten zeigen allgemein eine grosse Zufriedenheit mit der Strassenbewirtschaftung durch den Werkhof der Gemeinde Stettlen. Trotzdem erschweren schlechte Weg- und Strassenverhältnisse an mehreren Stellen Infrastruktur-Zugänge. An einigen Orten fehlt es zudem an ausreichender Beleuchtung, womit ein wesentlicher Sicherheitsfaktor nicht erfüllt ist.

Die stark befahrene Kantonsstrasse, die mitten durch das Dorf führt, wird als Sicherheitsrisiko wahrgenommen und in Bezug auf Lärm und Luftverschmutzung als sehr belastend empfunden. Der vorgesehenen Temporeduktion auf 30 km/h wird somit zuversichtlich entgegengesehen.

Leitgedanke

Die Weg- und Strassenverhältnisse ermöglichen unabhängig von der individuellen Mobilität eine selbstständige und sichere Fortbewegung und gewähren damit den Zugang zu den diversen Angeboten in Stettlen. Die lokale und regionale Anbindung ist gewährleistet.

Strategische Stossrichtung

- Öffentliche Wege, Strassen und Zugänge in Stettlen werden auf ihre Sicherheit und Barrierefreiheit hin umfassend überprüft und wo notwendig und möglich angepasst.
- Die Mobilitätsangebote in und um Stettlen sind der älteren Bevölkerung bekannt.
- Alternativen für eine verbesserte individuelle Mobilität werden untersucht und nach Möglichkeit gefördert.

3.3 Handlungsfeld LEBENSRAUM

Zu einem selbstbestimmten Leben gehört, sich selbstständig versorgen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Die Gestaltung eines Lebensraums hat grundlegende Auswirkungen auf das gemeinschaftliche Zusammenleben und auf das individuelle Dasein.

Ist-Situation

Die Einkaufsmöglichkeiten in Stettlen haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert: Das Angebot zur Deckung des täglichen Bedarfs im Dorf ist zurückgegangen. In der gesamten Befragung nimmt dieser Punkt denn auch am meisten negative Aussagen in Anspruch. Das «Lädelisterben» in Stettlen beschäftigt die Befragten stark, auch dahingehend, als mit Drogerie, Post, Metzgerei und Chäslädeli Einkaufsmöglichkeiten und Begegnungsorte verschwunden sind. Eine Dorfgemeinschaft lebt von sozialen Beziehungen, die durch alltägliche Aktivitäten wie Einkaufen ermöglicht werden. Die verbliebenen Einkaufsmöglichkeiten werden von den Befragten denn auch hoch bewertet, auch erwähnt werden die neu entstandenen Angebote im Bernapark Deisswil. Zusätzlich werden Begegnungsmöglichkeiten durch den Gemeinnützigen Verein Stettlen-Deisswil, die Reformierte Kirche und den Turnverein besonders betont.

In der Bedürfniserhebung 60+ nicht zum Vorschein gekommen sind Aussagen zur Einsamkeit. Es ist allerdings bekannt, dass dieses sensible Thema von Betroffenen selbst kaum benannt wird. Umso wichtiger ist es, günstige Voraussetzungen für niederschwellige Begegnungen und für die soziale Vernetzung zu schaffen.

Die Bedürfniserhebung 60+ zeigt, dass es in der Gemeinde Stettlen an hindernisfreien und öffentlich zugänglichen Räumen fehlt, die beispielsweise für eine Veranstaltung oder ein Treffen frei genutzt werden können. Im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld MOBILITÄT wird deutlich, dass nur eine umfassende Hindernisfreiheit in öffentlichen Bereichen ein sicheres, freies Bewegen im Dorf ermöglicht.

Eine barrierefreie und sichere Gestaltung des öffentlichen Raums, Sitzbänke an geeigneten Orten sowie öffentliche Toiletten werden von den Befragten als weiterführende Ideen genannt.

Zur lebensräumlichen Infrastruktur zählt auch der Zugang zu relevanten Informationen. Die Dienstleistungen und das Angebot der Gemeindeverwaltung werden überwiegend als unterstützend erlebt. Die Senioren-Info Stettlen als niederschwellige Anlaufstelle bietet Information und Vermittlung im Bereich Alter(n). Obwohl die Senioren-Info bekannt ist, bleibt unklar, inwieweit auch zurückgezogen lebende Personen erreicht werden.

Herausforderungen zeigen sich auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung: In der Bedürfniserhebung 60+ äussern mehrere Befragte die Befürchtung, dass sich ältere Bevölkerungsgruppen mit neuen digitalen Angeboten überfordert fühlen und dadurch von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden. Als Beispiele werden die zunehmenden Online-Dienstleistungen und das Verschwinden von Billettautomaten genannt.

Leitgedanke

In Stettlen gibt es für alle zugängliche und niederschwellige Begegnungsräume. Das vorhandene Angebot ermöglicht eine selbstständige, selbstbestimmte und erfüllte Lebensführung.

Strategische Stossrichtung

- Die Gemeinde Stettlen schafft gute Rahmenbedingungen für Vereine und Organisationen, die das Zusammenleben fördern.
- Niederschwellige sowie hindernisfreie Zugänge zu Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeiten werden gefördert. Der öffentliche Raum der Gemeinde Stettlen ist altersfreundlich.
- Der Zugang zu Informationen im Bereich Alter(n) sowie zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten wird durch die Senioren-Info Stettlen als Anlaufstelle, durch aufsuchende Altersarbeit und durch gezielte Vernetzung gesichert.

3.4 Handlungsfeld GESUNDHEIT

Die gesundheitliche Verfassung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität – und umgekehrt. Nicht alle Gesundheitsfaktoren lassen sich individuell steuern. Gleichzeitig können Bewusstsein, persönliche Verantwortung und verfügbare Angebote ein gesundes Leben begünstigen.

Ist-Situation

In Stettlen ist die medizinischen Grundversorgung breit aufgestellt: Zwei Hausarztpraxen, eine Zahnarztpraxis und mehrere Angebote für Physiotherapie sind vorhanden. In der Bedürfniserhebung 60+ wird bestätigt: Ein grosser Teil der Befragten ist zufrieden mit dem Angebot der medizinischen Grundversorgung.

Mit dem Carpediem und dem Zentrum Lindengarten bieten zwei Institutionen vor Ort die stationäre Pflege und Betreuung im Alter mit insgesamt 61 Pflegeplätzen an. In der Region gibt es weitere Alters- und Pflegeheime, einzelne davon auch mit dem Angebot von Tages- und Nachtstrukturen.

Die ambulante Versorgung wird im öffentlichen-gemeinnützigen Sektor durch die Spitex oberes Worblental gewährleistet. Daneben gibt es Angebote im privaten Bereich, auch mit 24h-Betreuung.

Der zukünftige Bedarf an ambulanter Versorgung wird aufgrund der demografischen Entwicklung und dem Wunsch, so lange wie möglich zuhause zu bleiben, sowie durch die zunehmende Bedeutung der Spitex-Pflege nach Hospitalisierungen steigen. In diesem Zusammenhang wird eine verstärkte Koordination zwischen Leistungserbringern, Betroffenen und Angehörigen erforderlich.

Im Hinblick auf Gesundheitsförderung und Prävention gibt es in Stettlen ein entsprechendes Angebot. Der ortsansässige, breit abgestützte Turnverein, verschiedene Fitness-Angebote sowie das Hallenbad bieten die Möglichkeit, etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

Gesundheitliche Themen im Sinne der Sensibilisierung werden ausserdem im Rahmen von Informationsveranstaltungen in die gesellschaftliche Diskussion aufgenommen.

Leitgedanke

Medizinische Grundversorgung und Gesundheitsförderung in Stettlen sind vorhanden.

Strategische Stossrichtung

- Das Angebot zur medizinischen Grundversorgung sowie zur Gesundheitsförderung ist bekannt.
- Die Vernetzung und Koordination zwischen Leistungserbringern, Betroffenen und Angehörigen wird gefördert.
- Pflegenden und betreuenden Angehörigen sowie die gegenseitige Unterstützung im Dorf werden gefördert, unterstützt und wertgeschätzt.

3.5 Handlungsfeld LEBENSGESTALTUNG

Selbstbestimmung, Begegnung und soziale Teilhabe bilden wichtige Pfeiler in einem erfüllten und sinnhaften Leben. Dabei beeinflussen sich die Voraussetzungen gegenseitig: Mitzuwirken und mitzugestalten verlangt Eigeninitiative und erfordert gleichzeitig entsprechende Strukturen und Rahmenbedingungen, die diese Teilhabe ermöglichen.

Ist-Situation

Stettlen verfügt über eine Vielzahl an Angeboten zur sozialen Vernetzung: Die Bedürfniserhebung 60+ bestätigt, dass das Angebot des Gemeinnützigen Vereins Stettlen-Deisswil, der Reformierten Kirchgemeinde und des Turnvereins sehr geschätzt wird – drei Viertel der Befragten bringen das deutlich zum Ausdruck. Diese formellen Netzwerke ermöglichen Begegnungen, fördern Zugehörigkeit und tragen zu Teilhabe und Mitwirkung bei.

In Bezug auf die politische Mitwirkung sehen die Befragten eine zu geringe Beteiligung der jüngeren Bevölkerung und wünschen sich eine attraktivere Lokalpolitik, die alle Altersgruppen anspricht.

Die Dorfstruktur von Stettlen hat sich in den letzten Jahren stark verändert, das Dorf hat sich vergrössert, die Einwohnerzahl ist gestiegen. Mit dem Bernapark ist zudem ein neuer Ortsteil entstanden. Die Befragten äussern klar, dass die Vergrösserung eine Entfremdung und eine Anonymisierung mit sich bringt. Diese Sorge hängt auch mit den fehlenden barrierefreien Begegnungsräumen im Dorfteil Stettlen und dem «Lädelisterben» zusammen.

Neben den oben genannten Angeboten gewinnen informelle, nachbarschaftlich geprägte Strukturen zunehmend an Bedeutung: Besonders hervorgehoben werden die gute Vernetzung und das starke Verbundenheitsgefühl im direkten Wohnumfeld. An dieser Stelle ist auch das freiwillige Engagement in Stettlen zu erwähnen: Zum einen gibt es die formelle Freiwilligenarbeit, wie sie beispielsweise in der Kirchgemeinde, in den Vereinen oder bei «besuchen + helfen» geleistet wird. Und es gibt das informelle und stille freiwillige Engagement, welches oft unbemerkt und still im Alltag geschieht.

Leitgedanke

Eine selbstbestimmte und erfüllte Lebensgestaltung ist in Stettlen für alle möglich. Das Zusammenleben ist von einem freundlichen Umgang untereinander geprägt.

Strategische Stossrichtung

- Formelle und informelle soziale Netzwerke und Strukturen werden von der Gemeinde gefördert und unterstützt.
- Die Angebote zur Mitwirkung, Mitgestaltung und Partizipation sind bekannt und für alle zugänglich.
- In Stettlen wird der Austausch zwischen den Generationen gefördert.

4. Umsetzung und Ausblick

Das vorliegende Altersleitbild 2026+ dient als wesentliche Grundlage für eine zielgerichtete Altersarbeit in der Gemeinde Stettlen. Es bildet die Basis für den Massnahmenplan, welcher von der Fachgruppe für Altersfragen FfA erarbeitet, in regelmässigen Abständen von 12 Monaten überprüft und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird.

Der Massnahmenplan beinhaltet konkrete Schritte, die sich von den strategischen Stossrichtungen ableiten. Zu den einzelnen Massnahmen werden der Zielwert, die Priorität, der Zeitraum sowie die Zuständigkeit festgelegt.

Für die Umsetzung der einzelnen Massnahmen sind je nach Zuständigkeit der Gemeinderat, die Abteilungen der Gemeindeverwaltung, die Fachgruppe für Altersfragen oder die Senioren-Info mitverantwortlich. Die Unterstützung und Förderung durch die Gemeinde Stettlen bezieht sich somit nicht ausschliesslich auf finanzielle Mittel.

Das Altersleitbild 2026+ sowie der Massnahmenplan sind nach Abschluss der Überarbeitung und nach Genehmigung durch den Gemeinderat als digitale Version auf der Gemeinde-Website zugänglich. Eine gekürzte Fassung des Altersleitbildes steht als Flyer in gedruckter Form zur Verfügung.

5. Genehmigung

Der Gemeinderat Stettlen hat das vorliegende Altersleitbild 2026+ am 30.03.2026 genehmigt.

6. Kontakt

Senioren-Info Stettlen, Bernstrasse 116, 3066 Stettlen
031 931 51 44, senioreninfo@stettlen.ch

7. Impressum

Herausgeberin:

Gemeinde Stettlen

Mitwirkende:

Fachgruppe für Altersfragen FfA: Anstoss für Überarbeitung, begleitende Funktion

Projektgruppe Bedürfniserhebung: Ausarbeitung Erhebungsverfahren, Durchführung Erhebung

Arbeitsgruppe Altersleitbild: Ausarbeitung Altersleitbild 2026+

Echogruppe: Sicherung externes Feedback zur gekürzten Fassung (Flyer)

Gemeinderat: Genehmigung Altersleitbild 2026+

Mitglieder:

Fachgruppe für Altersfragen FfA:

Pfarrer Andrea, Gemeinderätin Ressort Soziales, Vorsitz

Beer Ulrich, Vertretung Gemeinnütziger Verein Stettlen-Deisswil

Breitenmoser Binja, Leitung Senioren-Info, Sekretariat

Grünig Bernhard, Vertretung Seniorinnen und Senioren

Hintze Luc, Pfarrer, Vertretung Reformierte Kirchgemeinde

Huber Patrick, Vertretung Bevölkerung

Jordi Kathrin, Vertretung Turnverein

Kunz Claudia, Abteilungsleiterin Gemeindeschreiberei

Van Beurden René, Geschäftsführer Spitex oberes Worblental

Projektgruppe Bedürfniserhebung, Workshop, Ergebnisveranstaltung:

Binggeli Beatrice, Pro Senectute Kanton Bern

Breitenmoser Binja, Fachgruppe für Altersfragen

Hofer Sandra, Pro Senectute Kanton Bern

Pfarrer Andrea, Fachgruppe für Altersfragen

Arbeitsgruppe Altersleitbild:

Baumberger Erich, extern

Beer Ulrich, Fachgruppe für Altersfragen

Breitenmoser Binja, Fachgruppe für Altersfragen

Hintze Luc, Fachgruppe für Altersfragen

Pfarrer Andrea, Fachgruppe für Altersfragen

Schlegel Billy, extern

van Beurden René, Fachgruppe für Altersfragen

Echogruppe Flyer:

Bryner Rolf, Gasser Walter, Guler Moser Christine, Küng Gertrud, Lehmann Anna Maria

Gestaltung Flyer: diff. Kommunikation AG, Bern

Druck Flyer: Druckerei Ruch AG, Ittigen